

Alles im Fluss: auch in Stadt und Land

RNZ 16.9.16

Schloss in Neckarhausen: GEDOK-Künstlerinnen stellen Werke aus – Wasser spielt die zentrale Rolle

Edingen-Neckarhausen. (kaz) Stadt-Land-Fluss: So heißt ein altes Wissensspiel, bei dem schnelles Denken gefragt ist. Für eine Ausstellung im Schloss in Neckarhausen sind die drei Worte wiederum der passende Titel, weil sie ein Thema vorgeben, das 21 Künstlerinnen der GEDOK Heidelberg („Gemeinschaft Deutscher und Österreichischer Künstlerinnen“) auf vielfältige Weise interpretieren.

Undine, der weibliche Wassergeist, steht mittendrin. Als „Aufbaukeramik mit Farbgebung durch Oxide“ beschreibt Ilse Marie Wülfing nüchtern ihr Werk. Dahinter tummeln sich Fische auf einer Quiltdecke, die aus der Werkstatt

von Ruth Broeckmann stammt. Für die fotografischen Elemente in dem Raum sorgt Andrea Lossen mit sandigen Strukturen. Nebenan ist „Wachsgrafik auf Naturseide“ der Blickfang. Die Arbeit von Sabine Siegmeyer – laut Kurzbeschreibung sind es „drei Teile frei schwebend im Raum“ – steht dafür, dass „Alles im Fluss“ ist.

Und was ist mit den grün schimmernden Specksteinen, die wie vom Wasser geschliffen auf einer Glasplatte liegen? Damit setzt Barbara Brink nochmals einen ganz anderen Akzent. Die darüber platzierten rötlichen Gebirgsparanoramen von Lihanna Geiss passen perfekt. Zwischen unglaublicher Präzision

der Pinselstriche und Surrealität bewegt sich Philine Bujard bei ihrem „Anflug auf den Heidelberg“ – da wird die Stadt zu einer Festung im Meer.

Dagegen steht die Leichtigkeit von „Flussleben“ wie Christel Fahrig-Holm ihre Bilder zwischen Frachtkahn, Ruderboot und Kanu nennt. Zugegeben, bei der Ausstellung spielt das Wasser eine wesentliche Rolle. Selbst in den Stadtansichten von Bettina Mohr. Nur wenige Künstlerinnen lassen das Element außen vor, bringen stattdessen Menschen ins Spiel, die wiederum zu einer lebendigen Stadt gehören.

Schade, dass die Ausstellung nur an drei Wochenenden geöffnet ist – doch bis dahin passiert noch einiges. Kurator Stefan Hohenadl vom Kulturrat Heidelberg ging bei der Vernissage auf den seiner Ansicht nach immer noch zu geringen Stellenwert weiblicher Kunst ein. Was hat sich seit 1926, als die GEDOK gegründet wurde, geändert? Einiges, aber noch nicht genug, so die Botschaft.



21 Künstlerinnen zeigen im Schloss in Neckarhausen Werke, die alle das Thema „Wasser“ haben. Weibliche Kunst habe noch immer einen zu geringen Stellenwert, sagte Kurator Stefan Hohenadl bei der Vernissage. Foto: Katzenberger-Ruf

ⓘ **Info:** Die GEDOK-Ausstellung „Stadt-Land-Fluss“ im Schloss Neckarhausen ist bis Montag, 3. Oktober, samstags von 13 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet, Anfragen für Führungen außerhalb dieser Zeiten unter info@GEDOK-Heidelberg.de. Am Sonntag, 18. September, 15 Uhr, gibt es vor Ort ein Konzert. Alexandra Netzold (Violincello), Brigitte Becker (Klavier) spielen Werke von Brahms, Saint-Säens, Dvorak, Schumann, Tschairowsky und Fauré. Die Finissage geht am Montag, 3. Oktober, 16 Uhr, mit einer Gedichte-Lesung über die Bühne.